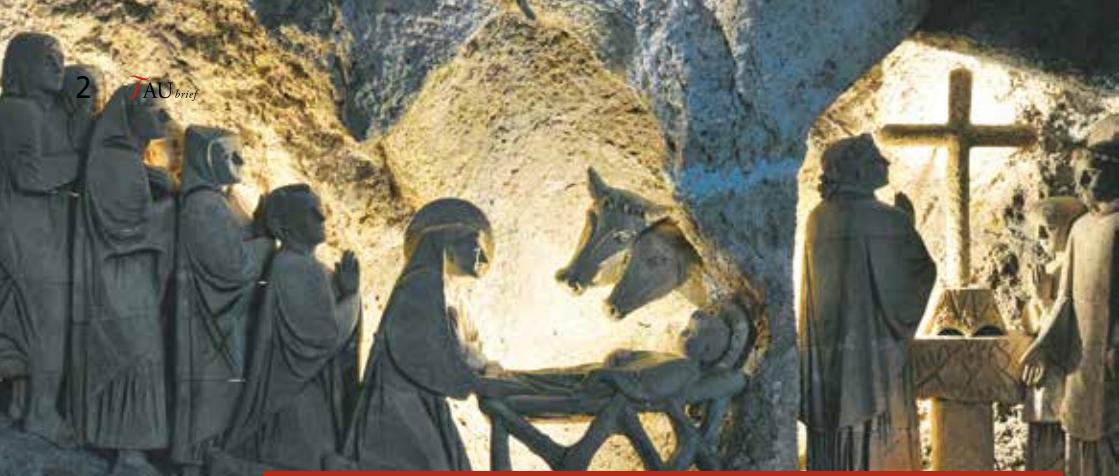


Fallbrief



Gott IST mit uns



Terrakotta-Krippe in der Kirche des Heiligtums von Greccio, die eine Darstellung der allerersten lebendigen Krippe zeigt, die 1223 von Franz von Assisi an diesem Ort verwirklicht wurde.

INHALT

- Seite 4** ENGEL UND HIRLEN IN DER WEIHNACHTSGESCHICHTE
Seite 10 HÖRT DER ENGEL HELLE LIEDER
Seite 14 STERNSINGERAKTION 2026
Seite 16 HEILIGES JAHR 2025
 Seite 16 DIE VIER HEILIGEN PFORSEN IN ROM
 Seite 20 ASSISI UND 800 JAHRE SONNENGESANG
 Seite 26 GUBBIO UND DIE LEGENDE VOM WOLF
 Seite 30 FONTE COLOMBO UND DIE ORDENSREGEL
 Seite 32 GRECCIO, ORT DER ERSTEN LEBENDIGEN KRIFFE
 Seite 35 LEBENDIGE KRIFFE AM KLOSTER BLIESKASTEL
 Seite 36 LA Verna, FRANZISKUS EMPFÄNGT DIE WUNDMALE
Seite 39 BUSWALLFAHRT 2026 NACH SCHLESIEN
Seite 40 EHRENFRAUEN UND EHRENMÄNNER
Seite 42 DER CHOR DER SCHLOSSKIRCHE INFORMIERT
Seite 45 ANTONIUSAMT ASSWEILER – STATION CARITAS
Seite 46 TAIZÉGEBETE, ÖKUMENISCHE NÄCHTE DER LICHTER
Seite 47 AMELANDFREIZEIT 2026 – JETZT NOCH ANMELDEN!

IMPRESSUM:

Herausgeber: Pfarrei Hl. Franz von Assisi Blieskastel | Schlossbergstr. 47 | 66440 Blieskastel
Redaktion: Medienausschuss der Pfarrei | Gestaltung: Monika Bohr | Foto: Pfarrei Hl. Franz von Assisi; S. 26 Sterling Lanier auf Unsplash, S. 30 Own work, CC BY-SA 4.0, S. 39 von Tadeusz Zachwieja auf Unsplash | Vektorgrafiken: vecteezy; freepik; | Auflage: 2500 | GemeindebriefDruckerei.de

LIEBE LESERINNEN UND LESEN,

in diesem Heiligen Jahr 2025, das von Papst Franziskus ausgerufen wurde, haben wir uns als Pilger der Hoffnung in unserer Welt auf den Weg gemacht. Damit meine ich nicht nur die eine kleine Pilgergruppe von 30 Personen, die im Oktober auf italienischem Boden war, sondern ich meine alle Gläubigen, die in diesem Heiligen Jahr Gottes Segen und seine Gnaden in ihren Herzen auf eine besondere Art und Weise spüren konnten. Einen Teil dieser Erfahrungen vom Wirken des Heiligen Geistes haben wir in diesem neuen TAU-Brief beschrieben. Ich bin begeistert und dankbar für jedes Zeugnis, das wir in dieser Ausgabe lesen können.

Diese Weihnachtsausgabe soll eine Art von stimmungsvoller Erinnerung daran sein, was wir im vergangenen Jahr 2025 in unserer Pfarrei Hl. Franz von Assisi Blieskastel erleben durften: die zahlreichen Begegnungen, Ideen, Gebete und gemeinsam gefeierten Gottesdienste, die uns Mut schenken sollen, damit wir auch im neuen Jahr unserem Herrn Jesus Christus zuhören und seinen Willen tun.

Besonders herzlich möchte ich unseren Chor der Schlosskirche im TAU-Brief begrüßen. Nach der Entscheidung über das Chorblatt wird der Chor der Schlosskirche uns ab jetzt über seine Aktivitäten im TAU-Brief berichten. Wir dürfen uns auf neue Inhalte und spannende Themen freuen.



Pater Hieronim am Sasso Spicco, einem imposanten Felsen in La Verna. Der heilige Franziskus pflegte unter diesem natürlichen Schutz zu beten und tief über die Passion Christi meditieren. Ein großes Holzkreuz erinnert heute an diese Praxis.

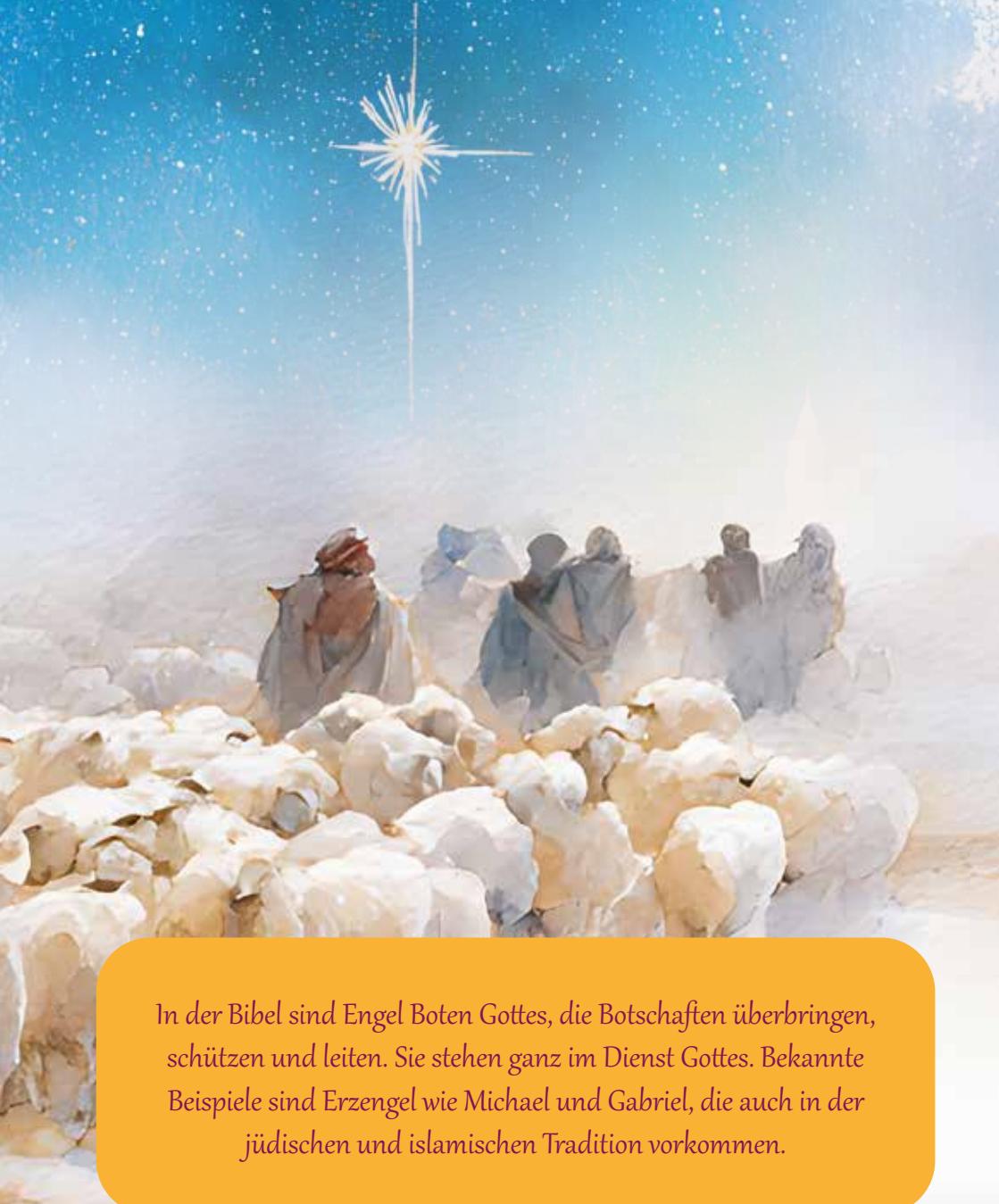
Mittels dieser bunten und mit vielen Seiten geschmückten Ausgabe möchten wir uns bei Ihnen für Ihre Freundschaft und Verbundenheit bedanken. Im Namen von unserem Redaktionsteam möchte ich Ihnen zu diesem Weihnachtsfest den Frieden in unserer Welt aber auch in Ihren Herzen wünschen. Das kleine Christkind möge Sie und Ihre Familien segnen. Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten!

*Im Gebet verbunden
Ihr P. Hieronim Jopek, Ihr Pfarrer*

Gedanken über Engel und Hirten...

...in der Weihnachtsgeschichte





In der Bibel sind Engel Boten Gottes, die Botschaften überbringen, schützen und leiten. Sie stehen ganz im Dienst Gottes. Bekannte Beispiele sind Erzengel wie Michael und Gabriel, die auch in der jüdischen und islamischen Tradition vorkommen.



Die Weihnachtsgeschichte nach dem Evangelisten Lukas (Lk 2,1-20)

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk



zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückkehrten waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Bethlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.“

Die Engel überbringen Gottes Botschaften durch Träume, Visionen oder direkter Erscheinung. Sie schützen Menschen (z. B. Lots Familie) und das Volk Gottes (z. B. bei der Flucht aus Ägypten) oder trösten in Verzweiflung (z. B. Elia). Sie helfen Menschen, den richtigen Weg zu finden, wie in der Weihnachtsgeschichte, wo sie die Geburt Jesu verkünden.

Haben wir uns schon einmal gefragt, warum der Engel die frohe Botschaft der Geburt Jesu zuerst den Hirten verkündigt, oder wer die Hirten damals überhaupt waren? Warum erschien der Engel ausgerechnet ihnen und nicht am Königshof bei Herodes? Schließlich hätte der mächtige Kaiser doch die Mittel und die Boten gehabt, um die Botschaft weit und schnell zu verbreiten. Ein spannender Gedanke!

Der Engel verkündete ausgerechnet den Hirten zuerst die Geburt Jesu, und das ist voller symbolischer Bedeutung. Diese Verkündigung spiegelt Gottes Plan wider. Im folgenden einige Gedanken, warum die Hirten als Erste Zeugen wurden: In der damaligen Gesellschaft galten Hirten als unbedeutend und oft verachtet. Sie waren arm, hatten einen niedrigen sozialen Status. Indem Gott die Geburt seines Sohnes zuerst diesen Menschen verkündete, zeigt er, dass sein Heil für alle Menschen bestimmt

ist, besonders für die Demütigen, Armen und Ausgegrenzten. Diese Botschaft entspricht dem Herzen des Evangeliums: „Selig sind die Armen, denn ihrer ist das Himmelreich“ (Mt 5,3.)

Die Hirten haben im Alten Testament eine große Symbolik und spielen hier oft eine bedeutende Rolle. Abraham, Isaak, Jakob, Mose und David – alle waren Hirten, bevor Gott sie zu großen Führern berief.

Der Psalmist beschreibt Gott als „den guten Hirten“ (Ps 23,1). Später bezeichnet sich auch Jesus selbst als „der gute Hirte“ (Joh 10,11), der seine Schafe kennt und für sie sein Leben gibt. Dass die Engel Hirten ansprechen, ist ein Bild für Gottes Fürsorge und Liebe. Man hätte erwarten können, dass die Geburt des Messias zunächst Königen, Priestern oder Gelehrten verkündet wird. Doch Gott wählt bewusst die einfachen Hirten, um zu zeigen, dass seine Wege anders sind als die menschlichen. „Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr“ (Jes 55,8). Jesus selbst kam in Demut, geboren in einer Krippe, inmitten von Armut und Einfachheit. Die Verkündigung an die Hirten spiegelt diese Demut wider. Die Hirten, die in der Gegend von Bethlehem arbeiteten, könnten für die Schafe verantwortlich gewesen sein,

die später im Tempel als Opfer dargebracht wurden. Diese Verbindung ist bedeutend, da Jesus selbst das „Lamm Gottes“ ist, das die Sünde der Welt trägt (Joh 1,29).

Die Hirten waren einfache Menschen, die von Herzen glaubten, was sie sahen und hörten. Ihre Freude und ihr Zeugnis spiegelten die Wahrheit wider. Die Hirten eilten nach Bethlehem, sahen das Kind und erzählten dann überall, was sie erlebt hatten. Sie wurden zu den ersten Verkündern des Evangeliums – der einfachen, klaren Botschaft von Gottes Liebe.

Was die Hirten betrifft, kann man zusammenfassend sagen: Gott wählte die Hirten bewusst aus, um die erste Botschaft der Geburt Jesu zu empfangen. Dadurch zeigt er, dass sein Reich auf Demut, Gnade und Liebe basiert, nicht auf Macht oder Prestige. Es ist ein starkes Zeichen dafür, dass Jesus gekommen ist, um alle Menschen zu retten, unabhängig von Status, Reichtum oder Macht.

Neben dem Verküngungsengel und dem großen himmlischen Heer, das sich dazugesellt und Gott mit dem Gesang „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seiner Gnade“ lobt, tauchen vor und nach Verküngung der Geburt Jesu auf dem

Feld immer wieder Engel auf: Erzengel Gabriel tritt als Bote Gottes auf und erscheint Maria in Nazareth. Er kündigt ihr an, dass sie schwanger werden und einen Sohn gebären wird, den sie Jesus nennen soll. Maria nimmt die Botschaft an und sagt: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast“. Vor der Verkündigung an Maria erschien Gabriel bereits dem Priester Zacharias, um ihm die Geburt seines Sohnes Johannes des Täufers zu verkünden.

Ein Engel erscheint Josef im Traum, nachdem er erfahren hat, dass Maria schwanger ist. Der Engel erklärt ihm, dass das Kind vom Heiligen Geist stammt, beruhigt ihn und fordert ihn auf, Maria als seine Frau zu sich zu nehmen.

Nach der Geburt erscheint ein Engel Josef erneut im Traum und warnt ihn vor König Herodes, der Jesus töten will. Der Engel befiehlt Josef, mit Maria und dem Kind nach Ägypten zu fliehen, um in Sicherheit zu sein.

Später erscheint ihm ein Engel wieder im Traum und fordert die Familie zur Rückkehr in ihre Heimat auf, da Herodes gestorben ist.

Klaus Bohr

Quelle: www.seelenfeder.com, Die Weihnachtsgeschichte-Warum verkündet der Engel die frohe Botschaft der Geburt Jesu als erstes den Hirten?

Hört der Engel





helle Lieder



In Jesus Christus...

...ist uns Gott ganz nahe gekommen. Jesus selbst sagt zu Philippus „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ (Joh 14,9):

Der niederländische Maler Gerrit van Honthorst (1592 - 1656) wurde in Italien wegen der charakteristischen Licht- und Schattenführung in seinen Gemälden, die unter dem Einfluss von Caravaggio standen, sehr geschätzt. Das Gemälde mit dem Titel „Anbetung des Kindes“ das auf der vorherigen Doppelseite abgebildet ist, ist heute in den Uffizien in Florenz zu bestaunen. Jesus, das göttliche Kind, strahlt ein ebenso göttliches Licht aus und lässt das liebevolle und andächtige Lächeln der Muttergottes und der beiden Engel sichtbar werden, „denn Gott,

der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit aufstrahlt die Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi.“ (2.Kor 4,6)

In rücksichtsvoller Bescheidenheit verweilt der hl. Josef im hinteren Bildraum des Gemäldes in stiller Anschauung des Gottessohnes. Die Engel wiederum haben ein sehr menschliches Äußeres und man kann sie leicht mit zwei Hirtenkindern verwechseln... vielleicht sind sie die vorausgesandten Schutzengel der später eintreffenden Hirten... eine schöne Vorstellung...

Dazu möchte ich eine Textstelle aus einer Ansprache von Papst Pius XII vom 3. Oktober 1958 – er starb am Morgen des 9. Oktobers – an eine

Pilgergruppe aus New York zitieren:
 „Gestern feierte die Kirche das Fest der heiligen Schutzengel. (...) Sagt nicht Christus von den kleinen Kindern, die seinem reinen und liebenden Herzen stets so nahestanden: »Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters« (Mt 18,10)? Und wenn die Kinder wachsen und erwachsen werden, werden die Engel sie dann verlassen? Nein, unmöglich! Gestern beteten wir in der Liturgie: »Wir besingen die Schutzengel der Menschen, den Menschen von Gott als himmlische Begleiter gegeben, die schwache menschliche Natur auf dem Lebensweg zu beschützen, damit die Menschen wegen der Verlockungen des bösen Geistes nicht vom rechten Weg abkommen.« Dieser Gedanke kommt in den Schriften der Kirchenväter immer wieder vor. Jeder Mnesch, und scheint er noch so gering, hat Engel, die ihn begleiten. Sie sind so herrlich, so rein, so wunderbar und dennoch sind sie euch als Gefährten gegeben. (...) Geliebte Pilger, da wir euch zu Beginn dieses Monats Oktober hier empfangen dürfen, wollen wir es nicht versäumen, euch ein kurzes Wort väterlicher Ermahnung mitzugeben. Weckt und schärft eure Sinne für die unsichtbare Welt, die euch umgibt – »denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsicht-

bare ist ewig« (2 Kor 4,18). Pflegt einen vertrauten Umgang mit den Engeln, die sich so beharrlich um eure Rettung und Heiligkeit sorgen! Gott gewähre euch, dass ihr eine glückselige Ewigkeit mit ihnen verbringen dürft. Beginnt darum bereits jetzt, sie kennen zu lernen!“¹

„Fürchtet euch nicht!“ so lauten die ersten Worte, die der Engel an die Hirten richtet, „denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.“ (Lk 2,10-12).

Fürchten wir uns nicht und fassen Mut, wie die Hirten auf dem Feld, und hören wir auf den Ruf des Engels und folgen wir seinen Anweisungen um dem »Einen und Einzigsten Lichte, das da ist das Antlitz Christi“² entgegenzueilen.

Monika Bohr

¹siehe auch [thecatholicnewsarchive.org](http://www.thecatholicnewsarchive.org)

²Reinhold Schneider, *Der Priester im Kirchenjahr der Zeit*, S. 120f.

STERNSINGEN * GEGEN KINDER- ARBEIT

SCHULE STATT FABRIK



20*C+M+B+26

Die Sternsingerverantwortlichen der Pfarrei

| | | | | |
|-----------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------------|-------------------|
| Aßweiler/ Seelbach | Blickweiler | Biesingen | Blieskastel | Ballweiler |
| Frau Niederländer | P. Hieronim | Leon Stolz | GR Schindler | Ramona Schmidt |
| Tel.: 06803 - 8529 | Tel.: 0151 - 14879882 | Tel.: 0178 - 3354439 | Tel.: 0151 - 14879861 | |

**AM SAMSTAG, DEM 3. JANUAR
WERDEN WIR WIEDER MIT
STERNSINGERGRUPPEN DURCH
DIE PFAARREI ZIEHEN UND
BEI DER WELTWEIT GRÖßTEN
SOZIALAKTION VON KINDERN
FÜR KINDER MITMACHEN**

SEGEN SEIN

Die Aktion Dreikönigssingen

**2026 steht unter dem
Motto „Schule statt
Fabrik – Sternsingen
gegen Kinderarbeit“.**

Als Kinderarbeit bezeichnet man Einkommen schaffende Tätigkeiten, für die Kinder zu jung sind, die sie vom Schulbesuch abhalten und die ihrer Gesundheit und Entwicklung schaden. Ausbeuterische Kinderarbeit verletzt Kinderrechte und ist international verboten. Wenn Kinder dagegen gelegentlich im Haushalt helfen oder nach der Schule einer zeitlich begrenzten,

ungefährlichen Tätigkeit nachgehen, ist das keine Kinderarbeit.

Die Weltgemeinschaft hat ihr Ziel, Kinderarbeit bis 2025 zu beenden, nicht erreicht. 138 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren arbeiten, 54 Millionen von ihnen unter besonders gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Produkte aus Kinderarbeit gelangen auch bei uns in den Handel. Partnerorganisationen der Sternsinger setzen sich in vielen Ländern dafür ein, Kinder aus Arbeit zu befreien und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen. Sie organisieren Förderkurse, um Kinder wieder einzuschulen und zu verhindern, dass sie die Schule abbrechen.

Bereits am Freitag, dem 2. Januar 2026, um 17 Uhr, sind alle Mitwirkenden und Interessierten zu einer zentralen Eröffnung im Pfarrzentrum eingeladen, mit Film, Infos, gemeinsamen Pizzaessen und um 18.30 Uhr einem tollen Aussendungsgottesdienst in der Schlosskirche.





ROM

Heiliges Jahr
2025



HEILIGE PFORTE IM PETERSDOM

Wir waren nicht als Touristen unterwegs, die Jahr für Jahr mit vielen schönen und attraktiven Angeboten überzeugt werden, nach Rom zu reisen. Vielmehr setzten wir als gläubige Katholiken in diesem Heiligen Jahr 2025 eine lange Tradition fort: Wir machten uns auf zu einer besonderen Pilgerfahrt und nahmen dafür einige Strapazen auf uns.

Die ewige Stadt Rom hat im Heiligen Jahr 2025 30 Millionen Pilger aufgenommen und ein kleines Teilchen davon

war die 30-köpfige Gruppe aus unserer Pfarrei Hl. Franz von Assisi Blieskastel. Das Ziel unserer Pilgerreise war natürlich der Gewinn des vollkommenen Ablasses, eine geistliche Handlung, die eine bestimmte Form hat. Es geht nämlich darum, dass die Gläubigen, die sich durch Beichte und Gebet geistlich vorbereitet haben, durch die Heilige Pforte gehen.

Es gibt in Rom vier heilige Pforten, die sogenannten „Porta Santa“. Die erste Heilige Pforte, durch die unsere Gruppe gegangen ist, befindet sich in der Kirche Santa Maria Maggiore, in der unser, in diesem Jahr verstorbene, Papst Franziskus ruht. Diese Heilige Pforte wurde am Hochfest der Gottesmutter Maria am 1. Januar 2025 durch Kardinal Roldanas Makrickas, dem Koadjutor des Erzbischofs der Basilika, geöffnet. Als unsere Gruppe durch die Pforte ging, waren zwar viele Menschen da, aber es herrschte eine Ordnung, die es uns ermöglichte, nicht nur durch die Santa Porta zu gehen, sondern auch an diesem Ort in der Gemeinschaft in deutscher Sprache zu beten. Die Vorstellung, dass hier alle 25 Jahre Menschen aus der ganzen Welt kommen und beten, war für mich ein schönes Bild der Kirche, die eine betende und pilgernde geistliche Gemeinschaft ist. Den Segen und die Gnade Gottes gemeinsam zu erfahren und zu spüren, dass Jesus Christus uns alle zu Geschwistern macht, war für mich eine der schönsten Erfahrungen in Santa Maria Maggiore.



SANTA MARIA MAGGIORE



ROM



LATERANBASILIKA

Die zweite heilige Pforte, durch die wir mit Andacht gegangen sind, war die Porta Santa der Lateranbasilika. Sie ist die Kathedrale des Bistums Rom und ranghöchste der vier Papstbasiliken Roms. Sie ist die Mutterkirche der Diözese Rom und aller Kirchen in der Welt. Sie ist der offizielle kirchliche Sitz des Papstes. Hier begann auch im Jahre 1423 die Tradition der Heiligen Pforten, als Papst Martin V. die Porta Santa an der Lateranbasilika erstmals öffnete. Diese Heilige Pforte wurde am Sonntag nach Weihnachten am 29. Dezember 2024 durch den Erzpriester der Basilika, Kardinal Baldassare Reina geöffnet.



SANKT PAUL VOR DEN MAUERN

Die dritte Pforte war für uns die Porta Santa in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern. Eine wunderschöne Kirche mit der Pforte, die zum Heiligen Jahr 2000 geschaffen wurde. Wir konnten die Szenen aus dem Leben des Hl. Paulus betrachten. Die Innenseite der Pforte war zwischen den Heiligen Jahren nicht vermauert, sondern von einem byzantinischen Kunstwerk verschlossen: eine Bronzetür aus dem Jahr 1070, die dem Papst aus Konstantinopel geschenkt wurde. Diese Pforte hat am 5. Januar 2025 der Erzpriester und Kardinal James Michael Harvey geöffnet. Auch hier konnten wir mit vielen Menschen aus der ganzen Welt die Schönheit und Pracht der Basilika bewundern.

STRASSE DER VERSÖHNUNG



Die vierte Porta Santa war die berühmteste Pforte, nämlich die, die am 24. Dezember 2024 von Papst Franziskus geöffnet wurde. Nach dreimaligem Klopfen des Papstes wird sie geöffnet. Seitdem gingen Millionen Menschen, vertieft im Gebet, durch diese Pforte im Petersdom. Besonders stark war für mich persönlich nicht nur der Gang durch die Pforte, sondern auch das Pilgergebet zwischen der Engelsburg und dem Petersdom. Wir durften das Pilgerkreuz tragen und sind auf der Via della Conciliazione (Straße der Versöhnung) unterwegs gewesen. Für mich war es das schönste und tiefste Erlebnis von unserer Pilgerfahrt. Ich bin Gott sehr dankbar für seine Heilige Kirche. Ich bin Ihm sehr dankbar, dass Er mir diese große Gnade geschenkt hat, dass ich in dieser Kirche leben darf.

P. Hieronim Jopek



PETERSPLATZ



ASSISI

800 Jahre Sonnengesang

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit
und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig,
dich zu nennen.

Im Jahr 2025 begehen die Franziskaner das 800-jährige Jubiläum des Sonnengesangs. Dieser Sonnengesang ist ein Lobgesang auf die Schöpfung, den Franz von Assisi verfasst hat. Es handelt sich um eine Hymne, die Gott lobt und zugleich die Verbundenheit mit der Natur betont. Das „Loblied“ preist die Schönheit der Natur und dankt Gott dafür. Der Sonnengesang ist nicht nur ein Gebet, sondern auch ein Zeugnis für die Volkssprache des 13. Jahrhunderts in Italien und gilt als ältestes Zeugnis italienischer Literatur.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den
du uns leuchtest.

Und schön ist er und strahlend
mit großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

(Teil 1)



Gläserner Sarkophag des
hl. Carlo Acutis in der Kirche
Santa Maria Maggiore
in Assisi.



Die Pilger der Hoffnung vor der Basilika des Heiligen Franziskus in Assisi.



ASSISI

800 Jahre Krippe, 800 Jahre Stigmata, 800 Jahre Sonnengesang. Der heilige Franz von Assisi (1181/82-1226) hinterließ ein großes Erbe und große Jubiläen. Im Winter 1224/1225 – zwei Jahre vor seinem Tod – war Franziskus schon sehr geschwächt. Um sich in Ruhe erholen zu können, zog er sich nach San Damiano zurück. Hier bot ihm eine Hütte im Garten der heiligen Klara Quartier. Dort betete er viel. Im Gebet erhielt er durch eine göttliche Offenbarung die Gewissheit, dass er durch das Ertragen der Krankheit zur ewigen Freude des Himmelreichs gelangen werde.

Hierüber freute sich Franziskus so sehr, dass er ein Lied dichtete: den *Cantico delle Creature* (Loblied der Geschöpfe), im deutschen Sprachraum Sonnengesang genannt. Dieser findet auch im Liedgut der Kirche – sowohl in der katholischen als auch in der evangelischen – Verwendung.

Für Franziskus sind Schöpfung und Geschöpfe um ihrer selbst willen da. Sie verweisen auf Gott als den Schöpfer allen Seins. Dies kommt besonders im Sonnengesang zum Ausdruck.

Für Franziskus kommt alles von Gott her. Mit den Geschöpfen und durch alle Geschöpfe preist er Gott in seinem Sonnengesang für alles, was ihm geschenkt ist.



Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind
und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen
Unterhalt gibst.

ngesang

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig
und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich und
kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

(Teil 2)

In der vielleicht schwersten Zeit seines Lebens hat der heilige Franz von Assisi für die Nachwelt eines der wunderbarsten Gedichte der Menschheitsgeschichte hinterlassen. Der Sonnengesang zeigt in wundervoller Weise die Liebe zur Schöpfung Gottes.

Der vielleicht bekannteste Heilige der katholischen Kirche verfasste das Werk in einer Phase, wo vieles „kaputt“ war, erinnert der Provinzial der österreichischen Franziskanerprovinz, Pater Fritz Wenigwieser. Mit einer – so würden wir es heute benennen – brutalen Methode hatte sich Franz von Assisi einer „Augenoperation“ unterzogen, bei der die Schläfe mit heißem Eisen gebrannte wurde. „Jeder Sonnenstrahl dürfte schon schlimme Schmerzen in den Augen verursacht haben“, so Österreichs oberster Franziskaner. Auch Milz und Leber dürften schon in schlechtem Zustand gewesen sein. Der Heilige war auf diese schwere Lage vorbereitet, er hatte sie zeitlebens „eingeübt“. Franz von Assisi hat etwa die Hälfte seines Lebens in „extremer Natur, wie etwa in Höhlen verbracht“, erzählt Pater Fritz. So habe der Heilige beide Seiten kennengelernt: die Schönheiten sowie Schmerzen und die Härte der Natur. Etwa, wenn er auf Felsen schlief. Diese beiden Seiten beleuchtet auch der Sonnengesang. Wer sich als Bruder oder Schwester der Schöpfung sieht, der gehe anders mit der Natur um, betont Pater Wenigwieser. Der Sonnenge-



ASSISI

sang lasse sich theologisch ableiten aus der Christus-Beziehung des großen Heiligen.

Er sah hinter den Geschöpfen und der Schöpfung Gott.

Wer heute den Sonnengesang liest oder betet, wird herausgefordert, die Natur zu lieben, ihr Ehrfurcht zu erweisen und sich für ihren Erhalt einzusetzen.

Der Sonnengesang ist eine Hymne auf die von Gott ins Leben gerufene Schöpfung und zugleich fordert er dazu auf, den Schöpfer selbst zu loben. Franziskus dichtete das Lied in Altitalienisch; das Werk gilt als das wichtigste Zeugnis für die Volkssprache des 13.

Jahrhunderts in Italien. Der Sonnengesang ist gleichermaßen Gebet und Lyrik. In viele Sprachen übersetzt, gehört er heute zur Weltliteratur.

Im Sonnengesang zeigt sich die Naturbeziehung des heiligen Franziskus. Der Sänger lobt Gott und tut dies gemeinsam mit allen Geschöpfen, besonders mit „Bruder Sonne“, in dem er „ein Sinnbild“ des Schöpfers sieht. Franziskus fühlt sich in die Natur eingebunden, mit der er einen geschwisterlichen Umgang pflegt. Die Gestirne, Wasser, Feuer, den Wind und die Erde, ja sogar den Tod spricht er mit Schwester oder Bruder an. Wer heute den Sonnengesang liest oder betet, wird eingeladen und herausgefordert, die Natur zu lie-



Hl. Messe im Sacro Convento, dem Mutterhaus der Franziskaner-Minoriten.



Sonnengesang

Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.

(Teil 3)

ben, ihr Ehrfurcht zu erweisen und sich
für ihren Erhalt einzusetzen.

Bis heute entfaltet der Sonnengesang des
Heiligen Franziskus seine Wirkung. Der
Titel der Enzyklika „Laudato si“ von
Papst Franziskus machte 2015 diesen
Titel zum Programm einer notwendigen
globalen Hinwendung zur Schöpfung,
zu einem Umdenken aus Sorge um das
gemeinsame Haus der Erde.

Der Sonnengesang erinnert uns daran,
dass sich die Natur und das Klima
verändern, dass aber nicht alles hoffnungslos ist.

Klaus Bohr

Quellen: www.herder.de,
www.meinekirchenzeitung.at,
www.himmelunderdeonline.de,
www.orderngemeinschaften.at

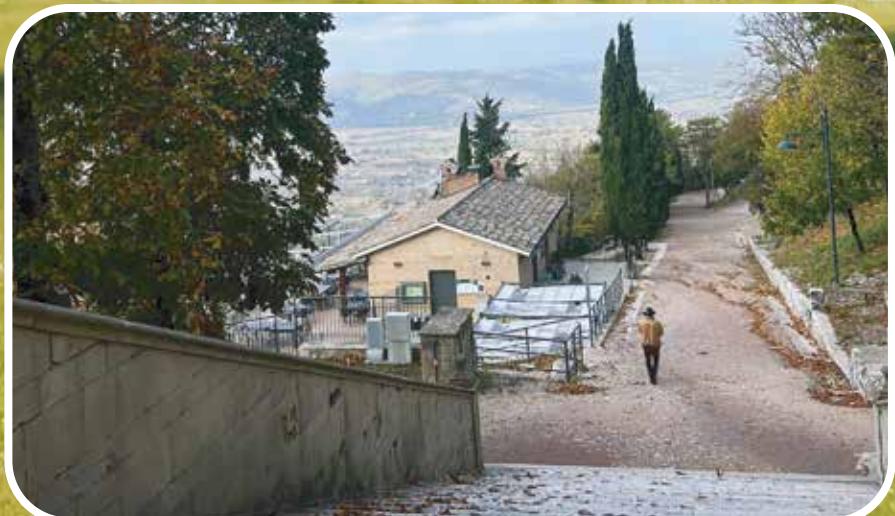
Sonnengesang entnommen:
Dieter Berg, Leonhard Lehmann (Hg.),
„Franziskus-Quellen“



GUBBIO

Gubbio

die Graue Stadt



Aufgrund der einheitlich grauen Farbe des Kalksteins aus dem die Stadt Gubbio gebaut ist, wird sie auch als die »Graue Stadt« bezeichnet. Sie ist eine der ältesten Ortschaften Umbriens. Über die Jahrhunderte hat sie ihr mittelalterliches Erscheinungsbild sowohl in der Architektur als auch im Straßennetz erhalten. Die Stadt besteht aus fünf parallel verlaufenden Straßen auf unterschiedlichen Ebenen, die durch Gassen, Treppen und Stufen miteinander verbunden sind.

Nach unserem Aufenthalt in Rom fuhren wir weiter an den Lago Trasimeno der in der Nähe von Perugia liegt. Dort waren wir in einem Hotel in dem Ort Passignano sul Trasimeno untergebracht. In den kommenden Tagen sollten wir einige Kilometer zurücklegen, um alle wichtigen franziskanischen Orte besuchen zu können. So sind es zum Beispiel vom Lago Trasimeno bis nach Assisi knapp 50 km und von Assisi nach Fonte Colombo, dem Ort an dem Franziskus seine Ordensregel schrieb, wiederum 150 km. Vom Hotel nach Gubbio sind es 60 km und dann weiter nach Greccio über 200 km. Wir fuhren also viel Bus, wurden aber während der Fahrt mit dem Ausblick auf die wunderschöne Landschafte Umbriens beschenkt.

Als wir kurz vor der Stadt Gubbio waren, der Ort an dem die Legende von

Franziskus und dem Wolf verortet ist, konnte ich mich des Eindrucks nicht mehr erwehren, dass der britischer Schriftsteller J.R.R.Tolkien bei seinem Mega-Werk „Der Herr der Ringe“ von der umbrischen Landschaft mit ihren Hügeln und den darauf liegenden wehrhaften Ortschaften inspiriert gewesen sein musste, denn ich hatte permanent das Gefühl – und zum Glück war ich nicht allein mit diesem Eindruck – dass wir gerade durch Mittelerde fuhren. Schließlich hat mir dieser Gedanke keine Ruhe gelassen und ich konnte im Internet ein Zitat von dem Autor selbst finden: »Wenn Hobbingen und Bruchtal (wie beabsichtigt) etwa auf der Breite von Oxford liegen, dann läge Minas Tirith, 600 Meilen südlich, etwa auf der Breite von Florenz.“ (J. R. R. Tolkien: *Briefe*. Herausgegeben von Humphrey Carpenter. Brief #294 An Charlotte und Denis Plimmer.)



GUBBIO

Die „Graue Stadt“ Gubbio, die mich an die in dem Zitat erwähnte Stadt Minas Tirith erinnerte, wird unerwarteterweise auch „Weiße Stadt“ genannt. Eine weitere berührende Analogie ist, dass Tolkien von Häusern der Heilung erzählt, die in der Stadt Minas Tirith zu finden sind. In diesen Häusern

werden Menschen versorgt, die der Heilung an Leib und Seele bedürfen. Auch Gubbio ist ein solcher Ort der Heilung, schließlich dreht sich hier seit Franz von Assisi alles um das Thema Versöhnung, die Basis jeder tiefgreifenden Heilung.



Statue des Heiligen Franziskus und des Wolfes neben Kiche San Francesco.



Auf der Internetseite von »Word on Fire«, ist die Legende von Franziskus und dem Wolf sehr schön zusammengefasst: „Die Geschichte vom Heiligen und dem Wolf erzählt, dass der Wolf die Bewohner einer kleinen italienischen Stadt terrorisierte. Er riss nicht nur Nutztiere, sondern griff auch Menschen an und verschlang sie. Alle Versuche, den Wolf zu töten, scheiterten, und die Stadtbewohner legten die Stadt aus Angst lahm, sobald der Wolf auftauchte. Der heilige Franziskus erfuhr davon und beschloss, dem Wolf zu begegnen. Der riesige Wolf stürzte sich auf Franziskus, sobald er den Heiligen an seinem Bau sah. Franziskus betete sich und befahl dem Wolf im Namen Gottes, die Stadt nicht länger zu terrorisieren. Sofort wurde der Wolf

vor dem Heiligen zahm. Franziskus verurteilte den Wolf für seine Angriffe nicht nur auf Tiere, sondern auch auf Menschen, die nach Gottes Ebenbild geschaffen sind. Er sagte dem Wolf, dass er dafür sorgen würde, dass die Bewohner von Gubbio ihn mit Nahrung versorgen würden, wenn er seine Angriffe einstellte. Der Legende nach legte der Wolf zustimmend seine Pfote in Franziskus‘ Hand. Franziskus führte den zahmen Wolf daraufhin zurück auf den Hauptplatz von Gubbio, sehr zum Erstaunen der Einwohner, und bekräftigte dort sein Versprechen. Erneut legte der Wolf zustimmend seine Pfote in die Hand des Heiligen. Der Heilige hatte den Wolf gezähmt.“ (wordonfire.org/articles/st-francis-and-the-wolf-of-gubbio)

Wir selbst konnten in Gubbio auch diesen Geist der Versöhnung für einen Moment einfangen. Geholfen hat uns ein kleines Lebensmittelgeschäft, eine Sitzbank, etwas Sonne und der erste richtige italienische Kaffee seit Beginn der Reise.

Monika Bohr





FONTE COLOMBO

Fonte Colombo

der „franziskanische Sinai“

SACRAO SPECO

Am 15.8.1223 begann Franziskus mit dem „Michaelsfasten“ vor dem Michaelsfest im September 1223. Er zog sich schließlich zum Sacro speco zurück, einer Felsspalte auf dem Fonte Colombo. Während dieser Zeit schrieb er die endgültige Ordensregel für die Brüder. Christus selbst bestätigte Franziskus den Wortlaut und Bruder Leo schrieb sie auf.

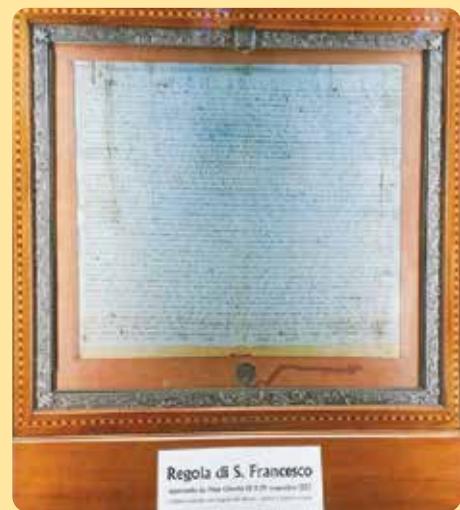
Während unserer Pilgerfahrt nach Rom und Assisi besuchten wir auch Fonte Colombo, den Ort, an dem Franziskus die erste Regel für den Orden der Kleinen Brüder verfasste:

„Die Worte, die du mir gegeben hast, gab ich ihnen und sie haben sie angenommen“.

Da der selige Franziskus sah, dass Gott der Herr täglich die Brüderzahl mehrte, schrieb er für sich und die Brüder, gegenwärtige und zukünftige, in Einfalt und mit wenigen Worten eine Lebensform und Regel, zu der er hauptsächlich die Worte des heiligen Evangeliums benutzte, dessen Vollkommenheit einzig er sehnlichst anstrebte. Darauf wanderte er mit all den genannten Brüdern nach Rom, da er großes Verlangen hatte, dass ihm von Papst Innozenz III. bestätigt werde, was er geschrieben hatte.

Fonte Colombo verdankt seinen Namen dem Franziskaner-Sinai und den Ereignissen, die um die Wende 1222 und 1223 stattfanden. Franziskus zieht sich darum 1222/23 wieder in die Stille nach Fonte Colombo im Riete-Tal zurück, um seine erste Regelfassung zu überarbeiten. Die neue Regel, die sogenannte „Bullierte Regel“ reift in der Meditation und im Gebet, aber auch im Gespräch mit theologisch, juristisch und sprachlich geschulten

Mitbrüdern und der päpstlichen Kurie. Papst Honorius III. beschließt mit der „Bulle Solet annuere“ mit der er die Regel für rechtlich verbindlich erklärt, am 29. November 1223 den langen Prozess der Verschriftlichung der Regel der Minderbrüder. Neben dem Evangelium und dem Vorbild des Lebens des Franziskus, der „Forma Minorum“ wurde damit erstmals ein verbindlich-schriftlicher Bezugspunkt für das Leben der Minderbrüder geschaffen.



Auch hier können wir die Kargheit und unsägliche Armut von Franziskus erleben, in Grotten und erbärmlichen Hütten verbrachte er sein Leben, etwas, was für uns heute kaum vorstellbar ist.

Edith Rau



GRECCIO

Herzlich willkommen im Heiligtum von Greccio



... dem Ort,
an dem der
hl. Franz von Assisi
die erste lebendige
Krippe verwirklichte.

„Und das soll euch als Zeichen dienen:
Ihr werdet ein Kind finden, das, in
Windeln gewickelt, in einer Krippe
liegt. Und plötzlich war bei dem Engel
ein großes himmlisches Heer, das
Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott
in der Höhe und Friede auf Erden den
Menschen seines Wohlgefällens.“ (Lk
2, 8-14)

So berührt von der großen Erzählung
der Menschwerdung Gottes möchte
ich an dieser Stelle danke sagen für die
kreative Reisebegleitung durch Pfarrer
Pater Hieronim Jopek. Nicht nur, dass
wir Pilger das Glück hatten im Reisebus
von einem eigenen Radiokanal – **Ra-
dio Hieronim FM** – mit den neuesten
Nachrichten, geistlichen Impulsen,



Gebeten, Wettervorhersagen, Gewinnspielen „mit attraktiven Preisen“, unterhalten zu werden, nein, wir wurden in der Kirche in Greccio auch zu Beginn der Heiligen Messe mit dem Anstimmen des geliebten Weihnachtslied „Oh Du Fröhliche“ völlig überrascht! Es war herrlich an diesem gesegneten Ort voller Inbrust das, wie ich finde, schönste Weihnachtslied überhaupt singen zu dürfen, Mitten im Oktober! Ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Gott mit uns und wir in Gott

Aber nicht nur für unsere Pilgergruppe ist Greccio – das übrigens zu den schönsten Dörfern Italiens gehört (*borghipiubelliditalia.it*) – zu einem Segensorient geworden, viele Christen aus aller Welt, sind dem Jesuskind an diesem Ort nahe gekommen. Josef Pieper, einer der bedeutendsten christlichen Philosophen des 20. Jahrhunderts, schreibt in dem Buch



GRECCIO



„Über die Liebe“: „Was also wollen wir, letzten Grundes und aufs Ganze gesehen, wenn wir jemanden wahrhaft lieben? Hierauf hat die große europäische Theologie geantwortet: „ut in Deo sit“; wir wünschen ihm, dass er in Gott sei.“

**O „Gott mit uns“, Immanuel,
du Fürst des Hauses Israel,
o Hoffnung aller Völker du:
Komm, führ uns deinem Frieden zu.
Freu dich, freu dich, o Israel,
bald kommt zur dir Immanuel.**

Monika Bohr

26.12.2025, 15 Uhr

Lebendige Krippe im Kloster Blieskastel



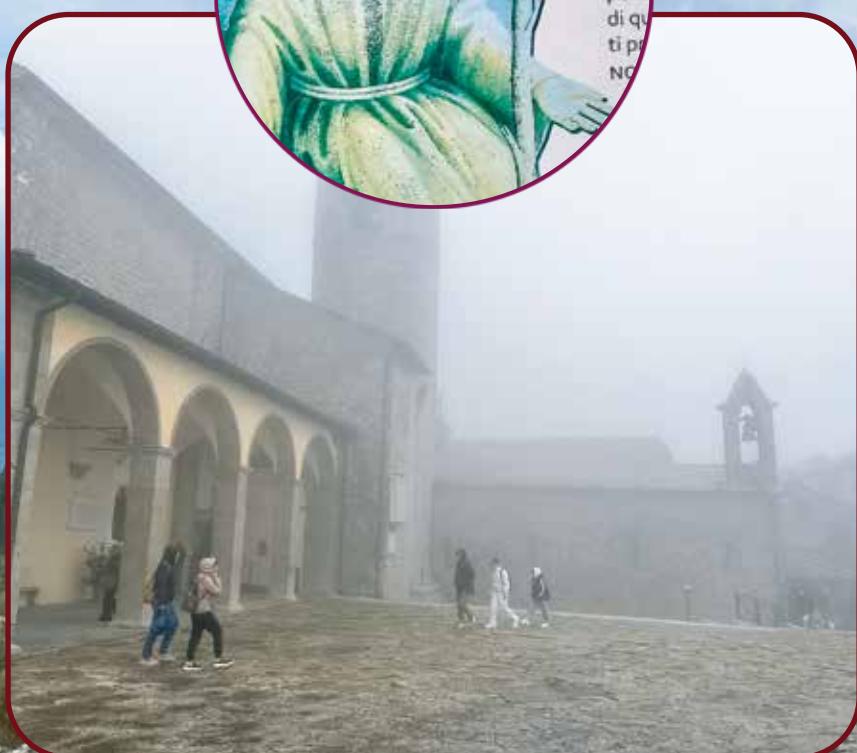
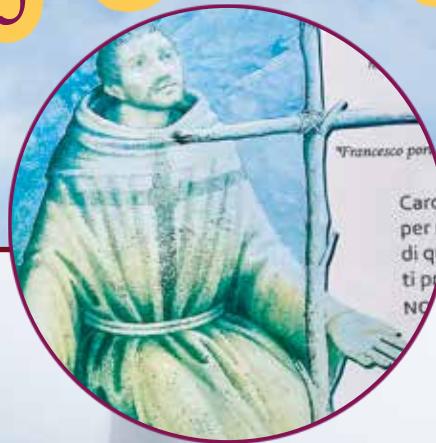
Krippenspiel in der Klosterkirche
anschließend Außenkrippe mit Umtrunk

Der Reinerlös ist für die Mission in Paraguay bestimmt.



LA VERRA

Komm und folge mir nach



Der Berg La Verna war an dem Morgen, als wir ankamen, in Nebel gehüllt. Die Blätter des Eichenwaldes, die auf dem Weg zum Heiligtum den Weg bedeckten, ließen uns noch vorsichter vorangehen. „Jetzt nicht ausrutschen!“ Am Abend stand bereits die Rückreise an. Der Wind war eisig und wir waren zunächst ein bisschen orientierungslos.

„Non est in toto sanctior orbe mons – Es gibt auf der ganzen Welt keinen heiligeren Berg.“ So steht es auf dem Eingangstor des Klosters La Verna. Thomas von Celano schreibt, wie Franziskus „in einem Gottesgesicht einen Mann über sich schweben“ sah, „einem Seraph ähnlich, der sechs Flügel hatte und mit ausgespannten Händen und aneinandergelegten Flügeln ans Kreuz geheftet war [...] Große Wonne durchdrang ihn, und noch tiefere Freude erfasste ihn über den gütigen und gnadenvollen Blick, mit dem er sich vom Seraph betrachtet sah, dessen Schönheit unbeschreiblich war; doch sein Hangen am Kreuz und die Bitterkeit seines Leidens erfüllte ihn ganz mit Entsetzen. Und so erhob er sich, sozusagen traurig und freudig zugleich, und Wonne und Betrübnis wechselten in ihm miteinander. Er dachte voll Unruhe nach, was dieses Gesicht wohl bedeute [...] Während er sich verstandesmäßig über das Gesicht nicht ganz klar zu werden vermochte und das Neuartige an ihm stark sein Herz beschäftigte, begannen an seinen Händen und Füßen die Male



Die Stigmatisationskapelle mit dem Altarbild von Andrea della Robbia aus dem 15. Jahrhundert.

der Nägel sichtbar zu werden in derselben Weise, wie er es kurz zuvor an dem gekreuzigten Mann über sich gesehen hatte.“ (Cel 94)

Unsere Pilgergruppe hatte auf dem Berg eine schöne Begegnung mit einer deutschen Schwester, die zuvor im Gottesdienst die Orgel gespielt hatte. Sie fasste in wenigen, aber intensiven Worten zusammen, weshalb La Verna ein Segensort für alle ist, die auf diesen Berg kommen: Der heilige Franziskus



LA Verna

hat den Erhalt der Stigmata als einen Segen Gottes empfunden, da sein Weg, der bisher nur für ihn selbst mystisch erfahrbar war, nun auch einen leibhaften Ausdruck durch die Stigmata gefunden hatte. Und so ist auch jeder, der nach La Verna kommt, nicht zufällig da, sondern persönlich gerufen, um an diesem Ort Segen zu empfangen. Jeder ist eingeladen, all seine Sorgen auf diesem Berg zurückzulassen und einmal zu versuchen mit den Augen Gottes auf das eigene Leben zu schauen, so dass die Sorgen immer kleiner werden können, die Hoffnung aber wächst.

Der heilige Franziskus soll häufig am **Sasso Spicco** unter dem massiven Felsen über das Leiden Christi meditiert haben. Ein Holzkreuz, das an den Felsen gelehnt ist, erinnert an seine tiefe Frömmigkeit.

Der Apostel Paulus spricht in seinem Brief an die Römer über die Hoffnung mit folgenden Worten: „Gerecht gemacht also aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Mehr noch, wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

Monika Bohr



Buswallfahrt

NACH SCHLESIEN
29.06. – 06.07.2026



WIR WOLLEN IN SCHLESIEN UNTERWEGS SEIN.

Schlesien ist eine Region mit einer bewegten Geschichte und einer bunten Kultur. Der Glaube an Gott, den die Schlesier im Laufe der Jahrhunderte gepflegt haben, hinterlässt bis heute viele Spuren: Kirchen, Wallfahrtsorte, aber auch Schlösser und Burgen. Einige Städte wie Breslau, Liegnitz, Oppeln und Kattowitz werden wir besichtigen und bewundern. Dazu möchte ich Sie herzlich einladen.

Vorbereitungstreffen:

Montag, 12. Januar 2026, 19.00 Uhr

Pfarrzentrum Blieskastel, Schlossbergstr. 49-51 (neben der Schlosskirche)

Infos: hieronim.jopek@bistum-speyer.de



Ehrenfrauen und Ehrenmänner

Als „älteres Semester“ macht man sich schnell lächerlich, wenn man Begriffe aus der Jugendsprache verwendet. In diesem Fall möchte ich eine Ausnahme machen, und für unsere in der Pfarrei ehrenamtlich tätigen Menschen einmal diese Bezeichnung wählen, die 2018 zum Jugendwort des Jahres gewählt wurde. »Die Jugendsprache hat dieses Wort wiederentdeckt. Anders als früher ist es nicht mehr auf höhere Gesellschaftsschichten und nicht mehr auf Männer eingeschränkt,« so Dr. Oliver Bach, Jugendwort-Juror & Literaturwissenschaftler. Der Begriff wird für jemanden verwendet, der etwas besonderes, etwas selbstloses für andere tut. Solche

Ehrenfauen - und Männer gibt es auch in unserer Pfarrei und darum sind hier einmal alle regelmäßigen Aktivitäten zusammengestellt – *unabhängig von der Arbeit in den Gremien des Pfarrei- und Verwaltungsrat* – die nur durch das ehrenamtliche Engagement möglich sind. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott dafür!

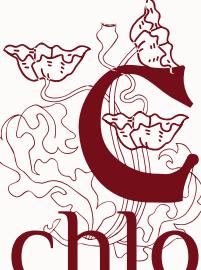
Sie sind herzlich eingeladen, einen Platz in unserer Pfarrei zu finden, an dem sie sich engagieren möchten. Sprechen sie einfach die Menschen vor Ort an, oder melden sie sich im Pfarrbüro (06842-7086953).

Monika Bohr

monatlich stattfindende Angebote und Dienste bei Bedarf

| | |
|-------------------------------|--|
| Taizé-Gebet | Sakristan / Lektor / Aufbauhelfer |
| Fair gehandelte Waren | Einkauf, Aufbau, Verwaltung der Waren |
| KEB (Erwachsenenbildung) | Veranstaltungen planen und durchführen |
| Messdienerstunden | Gruppenleiterinnen und -leiter |
| Krankenkommunion | Kommunionhelfer in allen Orten |
| Chorprobe | Rise and Shine – Blieskastel |
| Chorprobe | Forever Young – Ballweiler |
| Kaffenachmittage | Vor- und Nachbereitung der Räume, Kuchen backen etc. |
| Tauften, Hochzeiten, Konzerte | Sakristan / Lektor |
| Sterbeämter | Sakristan / Lektor |

| | |
|------------------------------|--|
| sonntags | |
| Hl. Messe 09.00 Uhr | Sakristan / Lektor / Messdiener |
| Hl. Messe 10.00 Uhr | Sakristan / Lektor / Messdiener / Technik LIVE-Übertragung |
| Hl. Messe 11.00 Uhr | Sakristan / Lektor / Messdiener |
| Anbetung 15.00 bis 19.00 Uhr | Biesingen (<i>stilles Gebet vor dem Allerheiligsten</i>) |
| montags | |
| Anbetung 15.00 bis 19.00 Uhr | Biesingen (<i>stilles Gebet vor dem Allerheiligsten</i>) |
| Rosenkranz 18.15 Uhr | Biesingen – offene Gebetsgruppe |
| Chorprobe 19.00 Uhr | Ballweiler (<i>in den Sommermonaten</i>) |
| dienstags | |
| Anbetung 15.00 bis 19.00 Uhr | Biesingen (<i>stilles Gebet vor dem Allerheiligsten</i>) |
| Rosenkranz 17.30 Uhr | Aßweiler – offene Gebetsgruppe |
| Hl. Messe 18.00 Uhr | Aßweiler – Sakristan / Lektor |
| | Aßweiler – Verkauf Fair gehandelter Waren |
| Chorprobe 19.00 Uhr | Blieskastel – Chor der Schlosskirche |
| mittwochs | |
| Anbetung 15.00 bis 19.00 Uhr | Biesingen (<i>stilles Gebet vor dem Allerheiligsten</i>) |
| Rosenkranz 17.00 Uhr | Biesingen – offene Gebetsgruppe |
| Hl. Messe 18.00 Uhr | Ballweiler – Sakristan / Lektor |
| Chorprobe 19.00 Uhr | Ballweiler (<i>in den Wintermonaten</i>) |
| Chorprobe 19.00 Uhr | Blieskastel – Schola Cantorum |
| donnerstags | |
| Anbetung 15.00 bis 19.00 Uhr | Biesingen (<i>stilles Gebet vor dem Allerheiligsten</i>) |
| Rosenkranz 17.30 Uhr | Blickweiler – offene Gebetsgruppe |
| Kindergruppe 17.00 Uhr | Blickweiler – offene Gruppe für alle Kinder |
| Öffentl. Bücherei 17.00 Uhr | Blickweiler – Bücher bestellen und verwalten |
| Hl. Messe 18.00 Uhr | Blickweiler – Sakristan / Lektor |
| freitags | |
| Anbetung 15.00 bis 19.00 Uhr | Biesingen (<i>stilles Gebet vor dem Allerheiligsten</i>) |
| Rosenkranz 17.15 Uhr | Biesingen – offene Gebetsgruppe |
| Kindergruppe 17.00 Uhr | Blieskastel – offene Gruppe für alle Kinder |
| Hl. Messe 18.00 Uhr | Biesingen – Sakristan / Lektor |
| samstags | |
| Anbetung 15.00 bis 19.00 Uhr | Biesingen (<i>stilles Gebet vor dem Allerheiligsten</i>) |
| Hl. Messe 17.00 Uhr | Sakristan / Lektor / Messdiener |
| Hl. Messe 18.30 Uhr | Sakristan / Lektor / Messdiener |



Chor der Schlosskirche

informiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Institutionen und Vereine sind in der Krise, Religion spielt für immer weniger Menschen eine Rolle, und vor allem die katholische Kirche macht mit Negativschlagzeilen von sich reden. Die Kirchenchöre leiden an vorderster Front mit. Und dennoch gibt es auch heutzutage gute Gründe, in einem Kirchenchor mitzuwirken. Fünf davon habe ich im Folgenden einmal dargestellt:

1. Förderung der Gemeinschaft

Gerade wer den Wohnort wechselt, findet in einem lokalen Chor rasch Anschluss. Gerade in einem Kirchenchor lernt man Menschen kennen, die an einem Ort verwurzelt sind und entsprechende Kontakte besitzen.

2. Lerneffekt

Gratis ist auch die Musikausbildung: geschult werden Stimme, Gehör und meist auch das Notenlesen. Kirchenchöre stehen im Prinzip allen offen, die einigermaßen singen können, oder es lernen möchten.

3. Gemeinsam Schönes gestalten

Der durchs Kirchenjahr vorgegebene gottesdienstliche „Betrieb“ gibt einen Rahmen mit klarem Auftrag und Lernziel vor und garantiert den Auftretenden ein zumeist wertschätzendes Publikum. Eine schön gestaltete Liturgie mit festlicher Musik kann auch denjenigen eine tiefe spirituelle Erfahrung vermitteln, die mit Kirche und Religion längst abgeschlossen haben.

4. Gesundheitsförderung

Chorsingen ist gesund. Durch Atemtechnik und den richtigen Gebrauch von Körper und Stimme können Verspannungen abgebaut und die Konzentration geschärft werden. Also die perfekte Anti-Ageing-Kur! Vielbeschäftigte Berufsleute genießen die Chorprobe als willkommenen Ausgleich zum stressigen Alltag, indem beim Singen neue Hirnregionen aktiviert werden.

RINGING OUT THE FESTIVE SEASON

Konzert zum Ende der Weihnachtszeit

UniversitätsChor Homburg &
Chor der Schlosskirche Blieskastel

Leitung: Dr. Sebastian Brand

Klavier: Stefan Lang

Orgel: Prof. Dr. Matthias Leiner

Sonntag
11. Januar 2026
18:00 Uhr

Eintritt frei

Kath. Kirche Maria vom Frieden
Homburg-Erbach (Westring 27)



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES



5. Dienst an der Gemeinschaft

Entgegen allen Negativklischees: eine gut funktionierende Kirchengemeinde gibt vielen Menschen Halt und stiftet Heimat. Ein lebendiger, aktiver Kirchenchor trägt wesentlich dazu bei. Singen in einem Kirchenchor ist also eine gute Sache, selbst wenn man sich bei der persönlichen Zeitgestaltung etwas einschränken und den einen oder andern Sonntagmorgen opfern muss.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
ich hoffe dieser Beitrag hat Sie etwas inspiriert. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied im Chor der Schlosskirche. Chorproben sind immer dienstags von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr. Ich möchte noch auf einige Termine hinweisen, bei denen der Chor der Schlosskirche mitwirkt:

- **24.12.2025, 23.00 Uhr,**
Christmette in der Schlosskirche.
- **26.12.2025, 16.30 Uhr,**
Zweiter Weihnachtsfeiertag,
Konzert der Schola-Cantorum
mit Musikern der Hofgassler in der
Schlosskirche (*siehe Bild*).
- **11.01.2026, 18.00 Uhr**
Konzert mit dem UniversitätChor
Homburg in der Kirche „Maria vom
Frieden“ in Homburg-Erbach
(*siehe Plakat*).

Ich hoffe, dass die eine oder andere Aufführung Sie inspiriert, unserem Chor als Mitglied beizutreten.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und einen gesunden Start ins Jahr 2026.

*Herzliche Grüße
Esther Schneider, Erste Vorsitzende*



Antoniusamt

Aßweiler

Ein großes Dankeschön an die Antonius-messenmitfeiernden jeden Dienstag in Aßweiler um 18 Uhr!

Wie ja hinlänglich bekannt, spiele ich sehr gerne die Orgel jeden Dienstag zu Ehren des Hl. Antonius. Wie auch bekannt, tue ich das ehrenamtlich. Und wie auch bekannt, verkaufe ich jeden Dienstag fair gehandelte Waren zugunsten der Saarland-Schüler in der Don Bosco Pfarrei in Tondo, Manila.

Dank auch des guten Zuspruches den ich nach den Messen erfahre, konnte ich dieser Tage wieder **1.500,- Euro** an die Schüler überweisen, nachdem ich im Frühjahr schon mal **1.000,- Euro** senden konnte. Für diese ist das eine große Hilfe. Augenblicklich werden 13 Saarland-Schüler betreut von den Salesianern Don Boscos.

Dank auch an den Pater Hieronim, der jeweils am Ende der Messe auf den Schoko-Wagen „unseres Franz-Josef“ hinweist. Meist noch mit ein paar humorvollen Worten, wie z.B. man darf auch die Schokolade in der Fastenzeit

essen, denn das sei für „einen guten Zweck“.

Ich werde auch weiterhin mit meinem Schokowagen jeden Dienstag in Aßweiler vor der Kirche auffahren.

Der gute Zuspruch, den ich da erfahre, lässt mir gar keine andere Wahl, die Antoniusmesse ehrenamtlich an der Orgel zu begleiten. Aber auch Dank an die netten Leute, die mir ab und an einen Schein für Diesel in die Tasche stecken. ***Ach – Ihr seid Alle so nett und freundlich!***

Davon abgesehen brauche ich im fortschreitenden Alter mehr und mehr die Hilfe von Antonius, Dinge wiederzufinden, die ich verlegt habe.

Ansonsten bin ich auch weiterhin im Kiosk des Vereins jeden Mittwoch und Samstag auf dem Wochenmarkt in St. Ingbert zu finden. Über Besucher freue ich mich. Es gibt jahreszeitlich angepasste Getränke.

Franz-Josef Berwanger



1940 | Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs verlässt der 25-jährige Roger Schutz-Marsauche, Sohn eines reformierten Pfarrers, seine Heimat in der Schweiz, um den Menschen in Frankreich beizustehen, die unter dem Krieg leiden. In Taizé, einem Dorf nahe der Demarkationslinie, die das Land damals teilt, nimmt er Flüchtlinge auf, darunter Juden. Gleichzeitig reift in ihm der Wunsch, eine Gemeinschaft zu gründen – ein Traum, der während einer langen Tuberkulose-Erkrankung in seiner Jugend in ihm gewachsen war.

1942-1944 | Frère Roger wird denunziert und muss, nachdem ganz Frankreich im Herbst 1942 besetzt wird, vorübergehend in der Schweiz bleiben. In Genf lernt er seine ersten Brüder kennen und beginnt mit ihnen ein gemeinsames Leben, getragen vom täglichen Gebet, zu dem sie in der Kathedrale zusammenkommen.

1944 | Ende 1944 können die Brüder nach Taizé zurückkehren. Sie beten dreimal am Tag, zunächst im Haus, später in der romanischen Dorfkirche. Mit Unterstützung von Rogers Schwester kümmern sie sich um Kinder, die im Krieg ihre Familie verloren haben. Sonntags laden sie deutsche Kriegsgefangene aus einem nahegelegenen Lager ein. Sie bringen die Landwirtschaft in Gang und richten eine Töpferwerkstatt ein. Erste ökumenische Kontakte entstehen, Treffen und Einkehrtagreisen werden organisiert und die theologische Arbeit fortgesetzt.

Die ganze Geschichte der Communauté von Taizé können sie nachzulesen auf: www.taize.fr/de/die-geschichte

Ökumene Blieskastel 2026

Nacht der Lichter mit Gesängen aus Taizé

immer um 19 Uhr

- Do, 08.01.26**, Mariä Himmelfahrt, Aßweiler | **Do, 12.02.26**, Schlosskirche, Blieskastel
- Do, 12.03.26**, St. Hubertus, Niederwürzbach | **Do, 09.04.26** Prot. Kirche, Bierbach
- Do, 11.06.26**, St. Barbara, Blickweiler | **Do, 13.08.26**, Krypta Schlosskirche, Blieskastel
- Do, 10.09.26**, St. Josef, Ballweiler | **Do, 08.10.26**, Mariä Himmelfahrt, Aßweiler
- Do, 12.11.26**, Christuskirche, Mimbach | **Do, 10.12.26**, Prot. Kirche, Blieskastel

Karfreitag, 03.04.26 Christ König, Kirkel-Limbach

Pfingstsamstag, 23.05.26 Stephanuskirche, Böckweiler

Zeit-Reise



Nordseeinsel Ameland

Sommer – Sonne – Insel – Meer – Strand – Baden – Chillen – Spaßolympiade
Fahrradtouren – Ausflüge – Leuchtturm – Wattexkursion – Nachtwaldspiel
Kreativangebote – Lagerfeuer – Stockbrot – Reiten – Traps (Großkettcars)
Discoschwimmen – Karaokeabend – Markttag – Betreuersuchspiel
Fußball- und Völkerballturnier – Casinoabend – T-Shirts batiken
Traktorfahrt am Nordseestrand – Kletterpark – Gottesdienst – Bunter Abend
Nachtwanderung – Action – Spiel – Spannung – Fun...

Termin: 4. Juli (frühmorgens) bis 16. Juli (abends) 2026

Teilnehmer/innen: Kids von 9 bis 14 Jahren* (in zwei Altersgruppen)

Ort: Gruppenhaus www.uuthof.nl in Buren, Ameland / NL

Kosten: 595€ ** je Teilnehmer/in

* bewährte Teilnehmer/innen bis 15 Jahre (nach Rücksprache)

** Geschwisterrabatt: abzüglich 20 €

** bei Weiterempfehlung: abzüglich 10 € (einmalig für den Werber)

** großzügige Bezugsschüssung bei Geringverdienst nach SGB II möglich.

Bitte vertrauenvoll nachfragen!!!



Im Reisepreis sind enthalten:

Hin- u. Rückfahrt im modernen Fernreisebus / Fährtransfer Insel-Festland / Gepäcktransport auf der Insel / 13 Tage eigenes Leihfahrrad / 13 Tage Unterkunft, VP und Getränke / alle Eintritte, Führungen u. Ausflüge / Spiel- u. Bastelmaterialien / Umwelt- und Touristensteuer / abwechslungsreiches Tagesprogramm

Diese Ferienmaßnahme wird mit öffentlichen Finanzmitteln des Saarpfalzkreises und des Saarlandes gefördert und ist grundsätzlich für alle Interessierten offen!

Zur Anmeldung bitte melden bei Kath. Pfarramt Blieskastel (hinter der Schlosskirche)

Schlossbergstr. 47 | 66440 Blieskastel

Kontakt: joachim.schindler@bistum-speyer.de

Mobil 0151 – 14879861

Der Anmeldeflyer kann auf der Freizeithomepage heruntergeladen werden: <https://ameland-blieskastel.jimdofree.com>



AUS DEM
KALENDER 2026

DER PFERREI HL. FRANZ VON ASSISI BLIESKASTEL



DIE STERNSINGER
KOMMEN!

* Samstag + 3. Januar + in unserer Pfarrei +

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr.

Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus

Die Sternsinger freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen!

Sonntag, 18. Januar, 16 Uhr

**Patrozinium der Schlosskirche Blieskastel
anschließend Neujahrsempfang**
